

Fünf Jahre Stadt des fairen Handels

100 Lübecker Cafés, Geschäfte, Produzenten und Organisationen beteiligen sich an Fairtrade-Kampagne

Lübeck. Seit fünf Jahren trägt Lübeck den Titel „Fairtrade-Stadt“. 100 Unternehmen und Organisationen – Cafés, Restaurants, Hotels, Einzelhändler, Fachgeschäfte und Nahrungsmittelproduzenten – setzen sich seither vor allem in der Innenstadt intensiv für einen weltweiten fairen Handel ein. Anlässlich des Jubiläums rückten 14 Tage lang Plakate an 28 Standorten im Altstadtbereich „Fairtrade“ ins Blickfeld. Gestern wurde Bilanz gezogen.

Heike Schüttler, Chefin des Hotels an der Marienkirche, unterstützt seit Anbeginn „Fairtrade“ und bekommt von ihren Hotelgästen viele positive Rückmeldungen. Sie bedauert nur, dass sich die Verwaltung der Fairtrade-Stadt Lübeck „sehr zurückhält“. Katja Mentz von der Fairtrade-Steuerungsgruppe in Lübeck pflichtet ihr bei. Der Beschluss der Bürger-



Teilnehmer der Fairtrade-Kampagne in Lübeck warben gestern an der Bushaltestelle Holstentor für fairen Handel.

FOTO: TORSTEN TEICHMANN

schaft, „Fairtrade“ in der Verwaltung und auf städtischen Veranstaltungen mit Leben zu erfüllen, „wird nicht umgesetzt“. Mit großem Engagement dabei seien aber die Musik- und Kongresshalle und die Lübeck Travemünde Marketing GmbH.

Fairer Handel ermöglicht nach Aussage der Lübecker Steuerungsgruppe, dass mehr als eine Million Menschen in mehr als 60 Ländern ihre Arbeits- und Lebensbedingungen nachhaltig verbessern können und ein stabiles Einkommen erhalten; zum Beispiel die Erntearbeiter

auf den Kaffeeplantagen in Süd- und Mittelamerika und in Afrika.

Horst Hesse von der Steuerungsgruppe erinnerte gestern daran, dass Lübeck vor fünf Jahren die erste Stadt Schleswig-Holsteins gewesen sei, die den Titel „Fairtrade-Stadt“ erhielt. Bundesweit waren es damals 65 Kommunen, heute sind es 400 Städte und Gemeinden. Hesse wünscht sich, dass der faire Handel auf allen Hansetagen „inhaltlich und real etabliert wird“ und Lübeck als „Königin der Hanse“ mit gutem Beispiel vorangeht. Er wünscht sich auch mehr Fairtrade-Hinweise auf Speisekarten von Restaurants. Hesse freut sich, dass der faire Handel auch in Deutschland in Schwung kommt: „Es gibt Zuwachsraten von 20 bis 30 Prozent.“ Trotzdem seien Länder wie die Niederlande, Schweiz und Großbritannien beim fairen Handel um Längen voraus. *tt*